

# GOTTESDIENST IN ANDERER FORM ZU AUFFAHRT

Podcastversion auf der Homepage vom 21. Mai 2020

Wort: Pfrn Ruth Steinmann / Orgel: Olga Kocher

---

Liebi Läserinne und Läser

Willkomme zu däm Gottesdienscht i anderer Form: Musig u Gedanke zum hütige Fiirtig, är Uffahrt, wo mir itz zäme teile.

Ou hüt föh mir üsi Fiir aa:

im Name vo Gott, är Quelle vo auem Läbe

im Name vo Jesus Christus, äm Liecht, wo i der Wält uflüüchtet

und ir Chraft vom Hl. Geist, wo nis stercht, ermuettet und immer wieder nöi zum Läbe rüeft.

Eigentlech si mir hie i ouser Chirchgmeind nid gwöhnt, Uffahrt ds fiire. Nid öppe, dass denn aube d`Chile läär wär – im Gägeteil – sie isch a Uffahrt sit vielne Jahr voll mit junge Mönsche und ihrne Familie; wenn alles normal isch, si bi üs a Uffahrt immer Konfirmatione. Hür isch äs zerschmau sit langem äbe nid normal: ä Enttüschtig sicher für die, wo sech uf ihres Fescht gfröit hei – sie müesse sech itz gedulde bis im August.

Drfür tuet sech dr Ruum uf, wieder einisch ds frage: was wird egentlech a Uffahrt gfiiret?

Wärum gits zmitts ir Wuche, immer amne Donnchtig, 10 Tag vor Pfingste, ä Tag frei, ä Fiirtig?

I muess zuegäh: Nach sövu Jahr hani sälber müesse go sueche, wo dass egentlech die Brichte über die Himmelfahrt ir Bibel ds finde sii.

Dr eint Bricht sii die paar letschte Ziile vom Lukasevangelium; dört heisst`s:



Reformierte Kirchgemeinde

**Wichtrach**

50 Und er führte sie hinaus bis in die Nähe von Betanien.

Und er hob die Hände und segnete sie.

51 Und es geschah, während er sie segnete,

dass er von ihnen schied

und in den Himmel emporgehoben wurde.

52 Sie aber fielen vor ihm nieder

und kehrten dann mit grosser Freude nach Jerusalem zurück.

53 Und sie waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

Lk 24, 50-53

So hört ds Lukasevangelium uf.

Und ir Apostelgschicht finde mr dr ander Bricht. Dört seit Jesus alls letschts zu sine JüngerInne:

8 Ihr werdet aber Kraft empfangen, wenn der heilige Geist über euch kommt,

und ihr werdet meine Zeugen sein...bis an die Enden der Erde.

9 Als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben,

und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

10 Und während sie ihm unverwandt nachschauten, wie er in den Himmel auffuhr,

da standen auf einmal zwei Männer in weissen Kleidern bei ihnen,

11 die sagten: Ihr Leute aus Galiläa, was steht ihr da und schaut hinauf zum Himmel?

Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde,

wird auf dieselbe Weise wiederkommen,

wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen.

Apg 1,8-11

Das also isch dr Hintergrund vo däm Tag, wo für die meiste vo üs vor allem eifach dr Grund für nes verlängerets Wuchändi isch worde.

Eigentlech isch äs ä zwöite Abschied, ä ändgültige dasmau, wo da beschriebe wird. Am Karfritig hei sini Ahänger ihre geliebt Meister müesse begrabe, är Aerde übergäh.

Wider Erwarte hei sie sini Gägewart nach Ostere no einisch ä Ziit lang – ebe die 40 Tag bis Uffahrt – no ganz nöch und lebändig erläbt und itz entschwindet är vor ihren Ouge. Sie sueche ne im Himu, gseh nume no Wulche.

Und wieder sii da zwöi Liechtgstatte, wie scho a Ostere. Denn hei sie gfragt: was suechet dr ä Lábende bi de Tote? Aer isch nid da im Grab, är isch uferstande und geit nech voruus...

U itz frage sie: was stöht dr da u lueget ufe zum Himmel? Aer bliibt nid dört obe, är wird wieder cho...

Während bim erschte Abschied am Karfriitig alles nach abe zoge het, id Grabesstilli, i Tod, isch d`Stimmig itze ganz anders: sie sii ufgrichtet, d`Jünger, ihre Blick geit nach ufe, i d`Wiiti vom Himmel, wo ihri Hoffnig wiiterwürkt – unsichtbar zwar itz für ihri Ouge, aber gliich als sterchendi, ufrichtendi, erhällendi Chraft - wie ne Säge vom Himmel - erlääbar. Süs chönnte sie nid so voll Fröid wiitergo.

Ja, a Uffahrt isch ganz ä angeri Stimmig als am Karfritig, ou als a Ostere. Das Jahr isch das ou für üs ganz iidrücklech erlääbar: Ostere isch so still gsii, wie nie vorhär; chuun het me gwagt, mit öpperem ds fiire, het nid rächt gwüsst, söu me itz ar Hoffnig troue oder sech är Wältungergangsstimmig usliefere.

Itz ar Uffahrt dörfe mr scho chli ufatme, sie ufgforderet, wieder ufdsha, vorwärts ds luege, Hoffnig ds ha – nid nume für üs, ou für alli, wo`s vilicht schwärer preicht het als üüs. Ou nid nume uf äm Hintergrund vor Coronakrise; nach Hoffnig, nach mene guete Läbe ou für die, wo nach üs chöme ds sueche, isch hüt ou im Bezug uf üsi Situation als Mönsche uf der Aerde, wo mr i so vieli no viel grösseri Nöt bracht hei, ganz wichtig. Nid eifach ufgäh, resigniere u nume no Wolche gseh!

Uffahrt wott üse inner Blick nach ufe länke, üs dra erinnere, dass dr Säge vom Himmel immer da isch; über allne dunkle Wolche vo üsne Aengscht lüüchtet er. Mir müesse nume d`Ouge würklech uftue: nid die üsere – ehnder die vom Härz – i gloube, nume die chöi ds wahre Liecht vor Wält, ds Würke vo Christus i auem, wo isch, würklech erchenne:

I aller Schönheit vor Natur, wo um üs erblüeiht, i jeder Fründlechkeit und hilfriiche Geste, wo grad itz so wichtig sii, i jedem muetige linsatz vo Mönschlechkeit, allne gsetzte Gränze zum Trotz.

Und vilicht no viel stercher i au dene Verzwifligsmomänte, ir Angst, im allei sii, im müesse Abschiednäh unger so schwierige Bedingige, wie sie immer no sii...

ou dört loht sech das Liecht lo finde, chame vilicht sälber ou mithälfe, dass äs cha lüüchte.

Uffahrt heisst ufluege, wiiterluege, uf d`Hoffnig setze und druf vertraue, dass üs drbii die sägnendi Chraft vo Christus begleitet. Sie isch stercher als alli üsi Mönscheängst und sie wird üs nie im Stich loh, ou wenn mr se vilicht säuber nümme gseh.

Aes Gedicht vor Liese Höfer – äs het dr passend Titel «Aufblicken» drückt die Uffahrtstimmig äso us:

### **Aufblicken**

*Aufblicken aus drängender Not*

*unseres Lebens,*

*dieser Welt.*

*Aufblicken zu dem, was grösser ist*

*als wir selbst.*

*Aufblicken aus Hoffnungslosigkeit*

*zu dem,*

*der Hoffnung ist.  
Aufblicken zu dem,  
der uns anruft,  
zu wirken in dieser Zeit.  
Aufblicken zu dem,  
der Frieden gibt,  
über unser Begreifen.  
(Liese Höfer)*

Näht für hüt die Ufforderig zum Ufha, zum Ufeluege chli mit; haltet Usschou nach Zeiche vo däm Himmels-Säge, wo überau uflüüchtet – de cha dä gschänkt Frei-Tag vilicht zum däm wärde, wo ner eigentlech ursprüngelech dänkt isch gsii: zum ne Fiirtig, äm ne Tag voll Liecht und Säge.

Zum Schluss äs Sägenswort vor Hildegunde Wöller mit uf ä Wäg i dä Frühligstag:

*Du bist gesegnet  
mit dem Tau des Himmels,  
du bist gesegnet  
mit dem Frühlingssonnenstrahl.  
Du bist gesegnet mit dem Sternenfunkeln  
und mit dem Blütenmeer der Wiesen überall.  
So nimm den Segen tief in dich hinein –  
er ist dir zugedacht seit Anbeginn der Welt –  
und segne selbst.  
Lass deine Augen leuchten  
und sage Freundliches  
zu Blüte, Himmel, Stern,  
zu Tier und Frucht und jedem Menschenkind.  
(Hildegunde Wöller)  
Amen*

I wünsche öich ganz ä schöni Uffahrt und bhüt nech Gott!